

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 24 (1873)
Heft: 12

Artikel: Neue Drahtseilriese bei Interlaken
Autor: Greyerz, Walo v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-763433>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Zeitschrift für das Forstwesen.

Organ des schweizerischen Forstvereins.

Redigirt von

El. Landolt, W. von Greyerz und Tb. Kopp.

Herausgegeben

von

Hegner's Buchdruckerei in Lenzburg.

N^o. 12.

Dezember.

1873.

Die schweiz. Zeitschrift für das Forstwesen erscheint monatlich, im Durchsch mit 1 Bogen stark, bei **D. Hegner in Lenzburg** zum Preise von Fr. 3. —, franko Schweizergebiet. Bei der Post abonnirt Fr. 3. 20. —

Der Debit für Deutschland und Oesterreich ist der Buchhandlung J. J. Christen in Aarau übertragen. Der jährliche Abonnementspreis für das Ausland beträgt 5 Fr. 50 Rp.

Alle Einsendungen sind an Herrn Prof. **El. Landolt** in Zürich, Reklamationen betr. die Zusendung des Blattes an **Hegner's Buchdruckerei** in Lenzburg zu adressiren.

Inhalt. Neue Drahtseilrieße bei Interlaken. — Waldbeschädigung durch Eichhörnchen. — Die Rothtannen-Büschel-Pflanzung. — Mittheilungen aus den Kantonen: Olten, Geometer-Konkordat. — Appenzell A.-Rh., Forstkurs. — Zürich, Landwirthschaftsverein — Bücheranzeigen. — Personalm Nachrichten — Inserate.

Neue Drahtseilrieße bei Interlaken.

Bern. — Den 7. November ist in Gündlischwand bei Interlaken die von der bernischen Staatsforst-Verwaltung aufgestellte Drahtseilrieße in Betrieb gesetzt worden und funktionirt seither zu vollkommenster, allseitiger Zufriedenheit.

Diese Drahtseilrieße dient zur Exploitation des dem Staate gehörenden, circa 60 Fucharten haltenden Schneitwaldes, der wegen seiner Lage mit Vortheil keine andere Bringungsweise für Bau- und Nutzholz gestattet. Derselbe erhebt sich nämlich am linksseitigen Hang des Grindelwald-Thales

über einer beinahe senkrecht abfallenden Felswand, circa 400m über der Thalsohle. Er enthält einen großen Vorrath von haubarem Nadelholz und namentlich schöne, zu Bau- und Sagholz geeignete Stämme, die jedoch bis dato der Unmöglichkeit halber, das Holz anders, als durch Herunterstürzen über die Felswand, aus dem Walde zu schaffen, nur als Brennholz verwerthet werden konnten. Die Anlage eines Holzabfuhrweges wäre bei den sich bietenden Schwierigkeiten so hoch zu stehen gekommen, daß bei der geringen Größe des Waldes voraussichtlich die Kosten den ganzen Mehrerlös überstiegen hätten.

Die Forstverwaltung entschloß sich deshalb, eine Drahtseilrieße anzuwenden, welche auch später noch zur Exploitation anderer ähnlich gelegener Waldungen benutzt werden könnte. Dieselbe sollte, einige kleine Verbesserungen, die sich als wünschenswerth erwiesen, ausgenommen, ähnlich konstruirt sein, wie die im kleinen Schlierenthal aufgestellte. Es wurde deshalb im Mai 1872 mit der Drahtseilfabrik Dechslin in Schaffhausen ein Vertrag über die Lieferung der nöthigen Drahtseile abgeschlossen und der Maschinenfabrik Marcuard in Bern die Anfertigung der Hemm- und Spannvorrichtung, sowie der Wagen übertragen. Im Februar und März 1873 wurde dann auch im Schneitwalde ein vorläufiger Holzschlag von circa 600 Klaftern ausgeführt.

Verschiedenartige Verumständungen verzögerten die Aufstellung der Drahtseilrieße bis zum Herbst.

In kurzen Worten ist die Einrichtung ungefähr folgende:

Ein hervorspringender, ein kleines ziemlich ebenes Plateau bildender Kopf der Schneitfluh, so gelegen, daß das Holz aus dem ganzen Walde möglichst leicht dorthin gebracht werden kann, wurde zur Befestigung des obern Endes des Drahtseiles gewählt. In einer einzigen Spannung von circa 1000m Länge und ohne irgendwelche Unterstützung senkt sich das Drahtseil ins Thal hinunter, wo unmittelbar neben der von Grinwald nach Interlaken führenden Landstraße auf einer ebenen Wiese, die nun als Holzablagungsplatz dient, das untere Ende des Drahtseiles befestigt ist. Der Höhenunterschied zwischen beiden Stationen beträgt bei 390m, die horizontale Entfernung circa 780m und das durchschnittliche Gefäll circa 50 %.

Das große Drahtseil, an dem das Holz heruntergelassen wird, besteht aus sechs Bündeln von je 10 Drähten à 2,5mm Durchmesser. Im Innern, sowohl der einzelnen Bündel, als des ganzen Seiles, befinden sich getheerte Hanfschnüre. Die Dicke des ganzen Seiles ist 3cm, das Gewicht per laufenden Meter 2,25 Kilogr. und sein Preis per Kilogr.

Fr 1. — Die Länge des ganzen Seiles beträgt, die aufgerollte und zur Befestigung des Seiles verwendete Länge mitgerechnet, 1200m. Da wegen der einzigen Spannweite und des Fehlens jeglicher Unterstützungspunkte es nicht möglich war, den beladenen und den leeren Wagen auf demselben Seile hinunter- und hinauffahren zu lassen und solche in der Mitte auszuwechseln, wie dieß im Schlierenthal geschieht, so wurde ein zweites, kleineres Seil von derselben Länge und circa 2cm Durchmesser, bestehend aus 6 Bündeln von je 8 Drähten, angewendet, um darauf den leeren Waagen hinaufzubefördern. Dasselbe hat per laufenden Meter ein Gewicht von circa 1 Kilogr. und kostet Fr. 1. 25 Ct.

Das Hemmseil zum Regliren der Geschwindigkeit, mit der die Last über das große Seil hinuntergleitet, hat 9mm Dicke und besteht aus sechs Bündeln von je sechs Drähten. Es hat per laufenden Meter ein Gewicht von 0,27 Kilogr. und kostet Fr. 0,38. Sämmtliche Seile sind aus Juraholzkohleneisen angefertigt und von vorzüglicher Qualität.

Die Arbeiten auf dem Terrain begann man damit, daß durch den unterhalb der Fluh gelegenen schmalen Waldstreifen eine Schneiße in der Richtung von einer Station zur andern geöffnet wurde. Durch diese Schneiße trug man nun zunächst das kleinere und später das größere Kabel hinauf bis an den Fuß des Felsens und zog dann mit Hülfe des Hemmseiles, das durch den nach dem Schneitwalde führenden Fußweg bis zur oberen Station transportirt worden war, eines nach dem andern hinauf. Die beiden großen Drahtseile wurden alsdann durch Umschlingen um Baumstämme gehörig befestigt, und hierauf mit dem Spannen der Seile begonnen. Die dazu benutzte Vorrichtung besteht in einer, zwischen zwei auf dem Boden befestigten Balken liegenden drehbaren Walze, auf welche sich das untere Ende des Seiles mit Anwendung von starken Hebebäumen und Flaschenzügen aufrollt.

Eine wesentliche Verbesserung hat in der Construction der Hemm- vorrichtung stattgefunden, indem bei derselben nun das Durchgleiten des Hemmseiles, wie dieß früher öfters vorkam, selbst bei nassem Wetter oder bei Reif unmöglich ist. Die Bremse wirkt überdieß so intensiv, daß ein Mann zu deren Bedienung vollständig genügt und durch den Druck mit einer Hand die Last, selbst im raschesten Lauf, sofort angehalten werden kann.

Was den Kostenpunkt betrifft, so lassen sich gegenwärtig noch keine bestimmten Zahlen über die pekuniären Vortheile, welche die Anwendung der Drahtseilrieße bietet, geben, indem, da der Holztransport erst seit einigen Tagen im Gange ist, die Arbeiter noch nicht die nöthige Übung

und Erfahrung haben, welche nothwendig sind, um die vollständige Leistungsfähigkeit dieser Transport-Einrichtung zur Geltung zu bringen. Im Fernern aber sind bei diesen Berechnungen die Preise, zu welchen das Holz verkauft werden kann, so wichtige Faktoren, daß ohne dieselben sich nichts Bestimmtes behaupten läßt. So viel ist immerhin sicher, daß die Rentabilität des Unternehmens außer Frage steht. Das Holz, das als zer Splittertes Brennholz zu kaum Fr. 20 per Klafter verkauft wurde, wird voraussichtlich als Sag- und Bauholz zu 50 bis 60 Ct. per Kubikfuß Absatz finden.

Für nächstes Jahr ist ein weiterer Holzschlag von circa 400 Klaftern projektirt und noch mehr beabsichtigen Privaten in ihren an den Schneitwald anstoßenden Waldungen zu exploitiren, so daß während des größten Theiles des nächsten Sommers die Drahtseilrieße in Thätigkeit sein wird.

J a n k h a u s e r, Oberförster.

Zur Geschichte der Drahtseilriesen. Mit großem Vergnügen und wahrer Genugthuung ersehen wir aus der neu angelegten Drahtseilrieße im Berner Oberland, daß die im schweizerischen Forst-Journal 1860, Juli, Nr. 7 gemachte erste Mittheilung „Holztransport auf Drahtriesen“ (die wir nebst Zeichnung einem daherigen Bericht der Monatschrift für Forst- und Jagdwesen mit besonderer Berücksichtigung für Süddeutschland, 1859, Dezember, entnommen hatten, und die eine solche Einrichtung von Trient her recht einläßlich beschrieb und mit H. unterzeichnet war), auch bei uns in der Schweiz auf guten Boden gefallen ist und Nachahmung in praxi gefunden hat. Unsere Leser werden sich vielleicht nicht mehr erinnern, daß auf dieses hin zuerst und auf Veranlassung obigen Berichtes im schweiz. Forstjournal am Bürgenberg im Jahre 1861 durch den Forstverwalter der Stadt Luzern im Gammerichwand-Theil dieses Berggutes zur Exploitation von Reiszellen und Scheitern eine Drahtseilrieße errichtet wurde, deren sehr interessante und detaillirte Beschreibung nebst Zeichnung in der schweiz. Zeitschrift für das Forstwesen, 1862, Monat Mai, Seite 107, von Herrn Forstingenieur Schwyger, enthalten ist. Dann folgte Herr Forstverwalter Strübin in Diestal mit einer solchen Drahtrieße, die er in den dortigen Gemeindswäldern einrichtete, worüber derselbe im praktischen Forstwirth 1867, April, Nr. 4, Seite 60, einläßlichen Bericht erstattete. Am 10. Januar 1868 sandte dann der Forstmann Adolf Hohenstein (ehemals in Oestreich als Oberförster funktionirend), von Basel aus datirt, einen einläßlichen Bericht mit Detail-Zeichnungen an alle Forstbeamte der Schweiz, um sich zur Einrichtung solcher Drahtseilriesen zu empfehlen. Aus diesem Bericht

ersehen wir, daß der erste Erfinder dieses Holztransportmittels 1857 ein gewisser Johann Bradi aus der Fraction Barco in der Gemeinde Lewico im Trienter Kreise in Südtirol war, woraufhin Hohenstein die beiden ersten Waldtelegraphen in den Gemeinden Fai und Mezzotedesco im Jahr 1859 aufgestellt habe. — Im Protokoll der Verhandlungen des schweizerischen Forstvereins in Sarnen vom 27.—30. August 1871 (Nr. 11, November-Heft der schweiz. Zeitschrift für das Forstwesen, 1871, Seite 177 bis 181 wird Bericht erstattet über die von Herrn König von Beitenwyl, Kantons Bern zur Holz-Exploitation des Sagelmatten- und Finsterwaldes im kleinen Schlierenwald, in den Gemeindewaldungen von Alpnach gelegen und wurden diese Einrichtungen in einer eigenen Broschüre einläßlich und mit speziellen Details-Zeichnungen von Herrn Oberförster Fankhauser in Bern im Jahre 1871 beschrieben und ist diese Arbeit, wenn wir nicht irren, im Buchhandel erschienen. Ueberdies hat derselbe ein Modell auf die Wiener Weltausstellung gesandt, wofür ihm die Mitarbeiter-Medaille zu Theil geworden und nun wurde 1873 also auch im Berner Oberland eine solche Drahtrieße erstellt. Es sind diese Daten gewiß von Interesse und ein Beweis, daß die praktischen Mittheilungen unserer Forstzeitschriften einen dankbaren und fruchtbaren Boden stetsfort finden. Und ist demnach die Erfindung der Drahtseilrieße auch keine schweizerische (obwohl es immer noch möglich wäre, da verlautet, es habe in Graubünden in der Gegend der Viamala schon vor 1857 ein Holztransport per Hanfseil stattgefunden, worüber die Graubündner sollten Auskunft geben können?) so sind doch an derselben bei uns Verbesserungen und Vervollkommnungen getroffen worden, die sicher aller Anerkennung werth sind, wenn wir auch das Prioritätsrecht der Erfindung nicht beanspruchen wollen; denn Jedem das Seine!

W a l o v. G r e y e r z.

Wald-Beschädigung durch Eichhörnchen.

St. Galler-Oberland. In der Gegend von Pfäfers, in den dortigen Staats- und Gemeindewaldungen haben in diesem Jahre die Eichhörnchen den Lärchen in großartiger Weise Schaden zugefügt. Bei mehr als 1000 schönen Lärchenbäumen, meist im Alter von 20 bis 40 Jahren, fingen anfangs September die Gipfel an zu welken, und zeichnen sich jetzt sehr auffallend durch die gelbe Farbe von den übrigen Bäumen, wie auch vom untern noch grün belaubten Stammtheile aus, oder sind schon durch den Schneefall vom 9. Oktober gipfelloß geworden.